

VD 539 TH Was passiert während der Konsekration der hl. Eucharistie? – 06.07.2023

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,
liebe Leser,

ich möchte Ihnen heute ein Themen-Video vorstellen, über dessen Inhalt ich schon längere Zeit nachgedacht habe. Es geht um ein sehr ernstes Thema, mit welchem man auch sehr verantwortungsvoll umgehen muss. Ich hatte zwar schon geplant, ein Video über die hl. Eucharistie zu gestalten, aber nicht wie in der heute präsentierten Form.

Lange habe ich auch gezögert, mich an dieses große Thema heranzuwagen. Gestern verdichteten sich jedoch die Eingebungen zu dieser Sache und daher entschied ich mich dazu, Jesus direkt zu fragen, was Er von meiner Absicht hält. Er antwortete kurz und knapp: „Tu es!“

Diese beiden Worte ließen bei mir keine Zweifel aufkommen und ich fühlte mich sofort gestärkt, dieses Projekt in die Tat umzusetzen.

Im vorliegenden Video geht es nun um die Ereignisse, die während und nach der Konsekration des heiligen Brotes stattfinden.

Warum ist mir dieses Thema so ein besonderes Anliegen? Weil es in der heutigen Zeit immer mehr Menschen gibt, die nicht mehr an die Realpräsenz Christi im Brot der Kommunion glauben. Manche haben zwar schon etwas über eucharistische Wunder gehört, gesehen oder gelesen. Sie wollen sich jedoch nicht näher damit befassen und meinen, das alles seien Täuschungen oder Betrug.

Da ich selbst von Gott die Gnade erhalten habe, solche Erfahrungen persönlich machen zu dürfen, ist es mir ein Bedürfnis, auch persönlich Zeugnis darüber zu geben und mit eigenen Worten zu erläutern, was ich habe erleben dürfen. Es ist gleichzeitig auch ein Bekenntnis zur Realpräsenz des Erlösers in der hl. Eucharistie. Dass Christus im heiligen Brot tatsächlich anwesend ist, darüber darf es keinen Zweifel mehr geben.

Im Folgenden schildere ich Ihnen nun jene Erlebnisse, die bereits vor mehr als 3 Jahren begonnen haben. Ich werde diese Begebenheiten auch mit Handzeichnungen ergänzen, damit Sie sich das Beschriebene besser vorstellen können.

Darüber hinaus werde ich auch ausführen, dass es verschiedene Phänomene gibt.

Zunächst möchte ich jene Ereignisse beschreiben, die mir während der Anbetung des Allerheiligsten Altarssakramentes widerfahren sind. Ich befand mich mehrmals in *Salzburg* in der *Loreto-Kirche*, welche von den *Kapuzinerinnen von der Ewigen Anbetung* betreut wird.

Dort kann man tagsüber in der Kirche vor dem ausgesetzten Allerheiligsten verweilen und beten.

An jenem heiligen Ort habe ich erstmals die Gnade erhalten, während des Schauens auf die heilige Hostie verschiedene Bilder in der Brotscheibe sehen zu dürfen. Diese Bilder waren nicht in Farbe, sondern in hell-dunkel zu sehen. Da das Brot meistens nicht reinweiß, sondern eher cremefarben ist, könnte man den Farbton der Bilder auch als sepia bezeichnen.

Ich durfte verschiedene Bildmotive sehen, etwa das Antlitz Christi, aber auch Bilder anderer biblischer Gestalten. Teilweise waren es bekannte Bibelszenen. Manche dieser Bilder hatte ich jedoch noch nie zuvor gesehen. Die Motive waren entweder statisch oder bewegt. Der Herr nutzt also die Hostie als Leinwand, um Personen oder auch Ereignisse darzustellen.

Warum gewährt Gott solche besonderen Gnaden? Er schenkt uns damit eine Glaubenshilfe, damit wir vom Glauben zum Schauen und vom Schauen zum Staunen kommen.

In der Tat war ich von diesem Erlebnis sehr beeindruckt. Meine Mutter, die damals neben mir kniete, bemerkte, dass ich mit besonderer Aufmerksamkeit wie gebannt auf die heilige Hostie blickte.

Später erzählte ich ihr, was ich erlebt hatte. Seit diesem ersten Erlebnis in Salzburg habe ich in den letzten Jahren immer wieder, auch während verschiedener Gottesdienste, Bilder auf den Hostien sehen dürfen.

Hier möchte ich anmerken, dass solche Wunder nur im Zusammenhang mit konsekrierten Hostien stattfinden. Sie sollen die Tatsache der Realpräsenz des Herrn untermauern. Solche Wunder sind ein Geschenk Gottes an uns.

Nicht nur während der Anbetung können diese übernatürlichen Zeichen auftreten.

Ich durfte auch während der heiligen Messen schon mehrmals während der Konsekration solche Erfahrungen machen und kann Ihnen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, die Erlebnisse daher sehr präzise schildern.

Nachdem der Priester die Wandlungsworte gesprochen hat, dauert es eine knappe Sekunde, bis das Antlitz des Erlösers auf der Hostie sichtbar wird. Das Antlitz Christi erscheint nicht sofort, sondern bildet sich allmählich heraus, sodass man tatsächlich von einem Wandlungsvorgang sprechen kann.

Während der Priester die Hostie – sichtbar für alle Gläubigen – hochhebt, bleibt das Antlitz des Herrn auf dem heiligen Brot.

Bild zeigen

Wenn der Priester das Brot gebrochen hat, gibt es verschiedene weitere Ereignisse, über die ich Zeugnis geben darf.

Hält der Priester die beiden Brothälften genau nebeneinander, zeigt sich das Antlitz des Herrn auf der Gesamtfläche des Brotes. **zeigen**

Wenn der Priester die beiden Brothälften so hält, dass sie nur an einer Stelle überlappen, beginnt das Antlitz des Herrn von einer Hälfte zur anderen und wieder zurückzuwandern, um damit anzudeuten, dass Er in beiden Hälften gleichermaßen lebendig gegenwärtig ist. **zeigen**

Wenn der Priester die Brothälften in beiden Händen mit Abstand auseinander hält, erscheint das Antlitz Christi jeweils auf beiden Brothälften. **zeigen**

Wenn der Priester die Hostienhälften übereinanderlegt, bevor er das Brot konsumiert, zeigt sich wieder das Antlitz auf der vorderen Seite des Brotes. **zeigen**

Beachtenswert ist hierbei Folgendes: Das Antlitz wird beim Brotbrechen niemals halbiert! Das ist eine wichtige theologische Wahrheit. Der Herr lässt sich im Brot teilen und austeilen, aber Er ist in jedem Teil gleichermaßen als ganze Person gegenwärtig.

Wer eine halbe Hostie konsumiert, bekommt also niemals einen halben Christus. Daher kann man daraus ableiten, dass auch in den kleinsten Hostienpartikeln stets der ganze Erlöser in Seiner göttlichen Fülle anwesend ist. Deshalb müssen auch diese kleinen Teilchen mit größter Ehrfurcht behandelt werden. Es handelt sich dabei nicht um bloße Brotkrümel!

Der Priester muss also bei seiner Tätigkeit am Altar größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt dafür verwenden, dass er mit dem Brot in würdiger und respektvoller Weise umgeht.

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, mit diesen Schilderungen, die für manche von Ihnen möglicherweise überfordernd oder sogar erschreckend sind, darf ich mit ausdrücklicher Erlaubnis des Herrn ein Geheimnis lüften.

Ich bin davon überzeugt, dass es viele Priester gibt, die die von mir beschriebenen Erfahrungen schon haben machen dürfen. Sie sprechen aber nicht darüber, weil es ein sehr intimer Augenblick ist, in welchem sich all dies vollzieht.

Es ist dies eine innige persönliche Begegnung zwischen Christus und dem Priester. Es ist ein Austausch von Herz zu Herz. In diesen Momenten soll der Priester daher mit größtmöglicher Ehrfurcht und Innigkeit handeln, indem er Christus demütig anbetet und bekennt: Mein Herr und mein Gott!

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, ich darf Ihnen zuletzt noch ein drittes Phänomen vorstellen, welches ein dauerhaftes Wunder darstellt. Dass dieses Wunder wahr ist, davon können Sie sich selbst überzeugen. Christus offenbart sich durch dieses Wunder allen, denen Er sich auf diese Weise zeigen will.

Es handelt sich dabei um das Foto einer konsekrierten Hostie, welches ich vor einiger Zeit im Internet entdeckt habe. Auf diesem Foto ist bei genauer Betrachtung Christus am Kreuz erkennbar. Bei dieser Darstellung handelt es sich ausdrücklich nicht um ein Prägemotiv, welches durch die beim Hostienbacken üblichen Backformen entstanden ist.

Vielmehr handelt es sich um ein dauerhaft zu bestaunendes Bild, dessen Betrachtung jenen Gläubigen gewährt wird, die sich ehrfürchtig nähern und das Bild andächtig anschauen.

Das Bild samt ausführlicher Beschreibung finden Sie auf meiner Homepage in der Menü-Rubrik „Wunder und Zeichen“, im Abschnitt „Bilder in der Hostie“. Den Link dazu finden Sie unten in der Infobox. *zeigen*

Ich habe dazu eine Betrachtungs-Anleitung in drei Sprachen erstellt, damit Sie den leidenden Heiland am Kreuz in der Hostie erkennen können.

Ergänzend dazu habe ich eine Handzeichnung angefertigt. Diese entspricht nicht exakt dem Bild auf der Hostie. Es soll lediglich eine Annäherung und Hilfe für den Betrachter sein.

Ich möchte an dieser Stelle anmerken, dass ich versucht habe, das Bild zu bearbeiten und den Kontrast zu erhöhen, in der Hoffnung, dass man das Motiv dann besser sehen kann. Diese Bemühungen waren jedoch nicht erfolgreich.

Das Bild kann also nur mit freiem Auge, indem man das eigene Kontrastsehen aktiviert, erkannt und erfasst werden. Dazu ist es erforderlich, dass Sie, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, neben der entsprechenden inneren demütigen und ehrfürchtigen Haltung, viel Ruhe, Geduld und vor allem höchste Konzentration aufbringen.

Konzentrieren Sie sich mit weit geöffneten Augen auf die Hostie. Hilfreich ist es dabei zunächst, einen bestimmten Punkt näher anzupeilen. Ich empfehle Ihnen, mit der linken oberen Ecke der Kreuzbalken zu beginnen, weil diese auch für ungeübte Augen am leichtesten erkennbar ist.

Gehen Sie dann genau nach der Anleitung weiter vor. Auf dem Kreuz ist das Haupt Christi zu erkennen, welches leicht zur linken Seite geneigt ist. Es kann aber auch sein, dass es sich bewegt, zum Beispiel zur Mitte hin, oder es sich hebt und senkt. Manchmal blickt Christus den Betrachter auch direkt an. Es ist nämlich kein toter Körper, der an dem Kreuz hängt, sondern der lebendige Christus.

Auch dies ist eine theologische Wahrheit, dass Christus in der Eucharistie lebendig gegenwärtig ist, und zwar als der leidende Erlöser, weil in der heiligen Messe das Kreuzesopfer in unblutiger Weise vergegenwärtigt wird.

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, ich wünsche Ihnen viel Erfolg beim Betrachten der Hostie. Ich freue mich auch, wenn Sie mir über Ihre Erfahrungen Rückmeldung geben.

Bisher gab es schon einige Personen, die beim Anschauen der Hostie plötzlich das Antlitz des Erlösers erkannt haben und aufgrund dieser Entdeckung in Tränen ausgebrochen sind. So wie auch der Priester konnten sie dann sagen: Mein Herr und mein Gott!

Der Heiland spricht: Seid nicht ungläubig, sondern gläubig!

Copyright by Andrea Pirringer
www.andrea-pirringer.com